



LANDESVERBANDS- NACHRICHTEN

Mitteilungsblatt des Nordwestdeutschen
Philatelistenverbandes Elbe-Weser-Ems e. V.

Nr. 178

41. Jahrgang

August 2021

*Die Redaktion wünscht eine
schöne Sommerzeit!*





LV-Nachrichten

Jährlich vier große, international beachtete Auktionen!

- ◆ Briefmarken
- ◆ Altbriefe Deutschland/Europa/Übersee
- ◆ Postgeschichte
- ◆ Ansichtskarten
- ◆ Numismatik
- ◆ Heimatphilatelie
- ◆ Motivphilatelie
- ◆ Nachlässe, Händlerlager und Großposten

Unser Einlieferungs- und Ankaufsservice für Sie:

- ❖ kostenlose Fachberatung und Taxierung
- ❖ Barankauf in jeder Größenordnung
- ❖ Vorschusszahlungen
- ❖ Spitzenergebnisse garantiert
- ❖ Abholservice bei wertvollen Einlieferungen
- ❖ hohe Provisionszahlungen bei Vermittlungen
- ❖ Katalogversand in 20 Staaten der Welt
- ❖ Internetskatalog „weltweit“
- ❖ Tausende zusätzliche Farbfotos im Internet
- ❖ Luxusfarbkatalog mit sehr hoher Auflage
- ❖ solventer, großer Kundenstamm im In- und Ausland

Katalog, Firmenbroschüre und Einlieferungs-
informationen auf Anforderung gratis und völlig
unverbindlich!

Max-Planck-Str. 10 · Gewerbegebiet
Glockensteinfeld · 31135 Hildesheim

Tel.: (051 21) 9990090 · Fax: (051 21) 99900999

eMail: info@veuskens.de

Beachten Sie den Katalog im Internet

www.veuskens.de

VEUSKENS



VEUSKENS

INTERNATIONALES AUKTIONS- & HANDELSHAUS



Hat die Philatelie bei der Deutschen Post noch einen Stellenwert?

Völlig überraschend und ohne jegliche Vorkündigung erfuhr ich am 23. Juni von einem betroffenen Verein aus dem Südwesten, dass das Erlebnis-Team Briefmarken zum 1. Juli 2021 aufgelöst wird. Ein direkt Betroffener, für den diese Entscheidung der Postoberen ebenso überraschend kam, hat diese Nachricht bestätigt.

Auch unser Dachverband BDPH ist von dieser Entscheidung offensichtlich überrascht worden. Der besonders enge und partnerschaftliche Dialog mit der Post, von dem uns auf der Hauptversammlung 2019 berichtet wurde, war wohl nur ein Wunschdenken. Immerhin hat der BDPH schnell reagiert und mit deutlichen Worten von der Post eine schnelle Rücknahme dieser Entscheidung gefordert. Auch unser Verband hat inzwischen ein entsprechendes Protestschreiben an den Konzernchef der Post Dr. Appel geschickt, das auch auf unserer Homepage veröffentlicht wurde.

Wir können nur hoffen, dass sich viele Verbände und Vereine diesem Protest angeschlossen haben und gemeinsam etwas bei der Post bewirken. Vor allem für unsere aktiven Vereine war das EB-Team das, was die Deutsche Post in ihrer Gesamtheit leider schon lange nicht mehr ist: ein wichtiger und verlässlicher Partner.

Wenn einige in Internet-Foren meinen, das Team würde auf Veranstaltungen ja nur Sonderstempel abschlagen und Briefmarken verkaufen, haben sie diese offensichtlich nur als Konsumenten besucht. Tatsächlich wird man damit der Bedeutung des EB-Teams für unsere Vereine nicht annähernd gerecht. Sie haben das EB-Team als einen wichtigen Ansprechpartner schon bei der Planung von

Veranstaltungen kennengelernt. Beantragung und Herstellung von Sonderstempeln wurden organisiert, Markenwünsche erfüllt und auch sonst unsere Veranstaltungen vielfältig unterstützt. Wenn es diesen Ansprechpartner bei der Post jetzt nicht mehr gibt, wird die philatelistische Veranstaltungslandschaft viel ärmer.

Die Erlebnis Teams vor Ort waren für unsere Veranstaltungen immer eine große Bereicherung, nicht nur wegen der Sonderstempel, sondern auch, weil sie Marken im Angebot hatten, die es wegen der aktuellen Ausgabepolitik der Deutschen Post sonst vor Ort nicht mehr gibt, z.B. die sogenannten Philatelie-Blocks und bestimmte Dauermarken. Auch wurden Markenwünsche von dem Team immer unkompliziert erfüllt, eine kurze Mail reichte.

Zunächst bleibt mir nur, mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Erlebnis Teams Briefmarken für ihren Einsatz für unsere Vereine und unseren Verband, ja für alle Sammlerinnen und Sammler herzlich zu bedanken. Sie haben uns an den Sonderpostfilialen stets freundlich und zuvorkommend bedient und nach Möglichkeit alle Wünsche erfüllt. Besonders will ich hier den Koordinator Dieter Stephan erwähnen, der unsere Vereine bei der Vorbereitung von Veranstaltungen stets kompetent beraten und in vielen Bereichen aktiv unterstützt hat. Sollte es dieses Team künftig wirklich nicht mehr geben, werden wir es schmerzlich vermissen.

Zunächst wollen wir aber die Hoffnung nicht aufgeben, dass doch noch ein Dialog zwischen der Philatelie und der Post möglich ist. Es stünde einem globalen Konzern gut an, Philatelie und Postgeschichte und das Ehrenamt in den Vereinen unabhängig vom Profit zu unterstützen.

Oswald Janssen



Zum Thema: Sammeln Kinder und Jugendliche noch Briefmarken?

Liebe Leser der Landesverbandsnachrichten!

Gerne möchte ich zu dem in den LV-Nachrichten bestehenden Aufruf ein paar Gedanken formulieren, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit haben.

Zunächst zu meiner Situation – ich bin Vater von vier Kindern (Alexander 9 Jahre, Stefan 7,5 Jahre; Michael 5 Jahre und Anastasia 3 Jahre). Seit fast 10 Jahren bin ich Pastoralreferent im Bistum Osnabrück und 40 Jahre alt. Alles in allem sind folgende Gedanken die Sicht eines eher Außenstehenden auf den Verein – auf das Hobby selbst eines durchaus begeisterten Philatelisten mit viel zu wenig Zeit für das Hobby.

Grundsätzlich möchte ich dem neuen KNBF-Vorsitzenden Victor Coenen widersprechen. Die Mitglieder der Vereinigung dürften nach diesen Aussagen vor der Frage stehen, ob sie ihren Vorsitzenden weiter tragen möchten, da er nicht zukunftsorientiert handelt. Er stellt sich nicht genügend der Generation, denen er bzw. seine Nachfolger ihr Amt vererben könnten.

Im Folgenden möchte ich mich am Dreischritt des Kardinals Joseph Cardijn's der Christlichen Arbeiter Jugend (CAJ) orientieren, dass auch im Dokument *Gaudium et Spes* des II. Vatikanischen Konzils Einklang findet und bis heute Gültigkeit hat: Sehen – Urteilen – Handeln.

SEHEN

„Kinder und Jugendliche sammeln heute keine Briefmarken mehr“ ist eine Aussage, die ich als weitestgehend korrekt einschätze. Das Jugendliche nur noch auf der Suche nach Erlebnissen sind, scheint mir weit hergegriffen und zu pauschalisiert zu sein. Eine

realistische Lebensweltanalyse von Jugendlichen und Kindern scheint sinnvoll zu sein. Drei Gedanken/Erfahrungen im Vorfeld:

1.) In der Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung (mit der Konfirmation vergleichbar) wird deutlich, dass sich Jugendliche durchaus mit den drei großen Fragen des Lebens beschäftigen: Woher komme ich? Wer bin ich? Wohin gehe ich? Besonders die erste Frage könnte durch ein vertieftes Befassen mit Briefmarken Bedeutung haben.

2.) Bei meinen eigenen Kindern mache ich momentan eine Erfahrung, die ich als Kind selbst schon gemacht habe. Stefan und Michael haben gesehen, dass ich Briefmarken sammle. In diesem Alter sind sie in einer Lebensphase, wo sie die Eltern (noch uneingeschränkt) als nachahmenswert empfinden. Sie bekommen von mir immer wieder Briefmarken zum durchwühlen, ablösen, sortieren, sammeln und ein vorgegebenes Ordnungssystem. Somit haben sie einen Rahmen, in dem sie HANDELN können.

3.) Wichtig für mich und für sie waren/sind Tauschpartner, die Interesse an ihnen und ihrer Sammlung zeigen und die sie ernst nehmen. Dies war in Kindheitstagen ein Onkel im Westerwald und meine Eltern. Mein Bruder war ein wichtiger Tauschpartner. Im Jugendalter habe ich Kontakt zum Verein der Briefmarkenfreunde nach Leer bekommen, wo es möglich war zu tauschen, günstig Briefmarken zu kaufen und wo ich eine fachgerechte Anleitung und Unterstützung bekam zum Sammeln. Posthum hier ein großes Dankeschön an Franz Hinrichs und Horst Niedermeyer und an alle, die mein Interesse unterstützt und ernst genommen haben.

Unabhängig für das mittlerweile etwas aus der Welt gefallene Hobby halte ich:

- Wertschätzung
- Förderung (nicht Überforderung und



Überschüttung)

- Anleitung
- Weiterentwicklung
- Interesse an der Lebenswelt der Jugendlichen/Kinder

Förderung, Anleitung und Weiterentwicklung von Kind, Jugendlichen und Sammlung sollten in Übereinstimmung mit dessen Interessen und Sammlungsvorstellungen geschehen. Das hat ggf. zur Folge, dass traditionelles Sammeln überdacht und den Ideen eines Jugendlichen Raum gegeben werden sollte – was natürlich hinterfragt und diskutiert werden kann.

Und damit zurück zum SEHEN und zur Lebensweltanalyse.

Diese beschäftigt sich mit dem Lebensinhalt von Kindern und Jugendlichen und hat wertfrei und vorurteilsfrei zu sein.

- Was ist Kindern/Jugendlichen wichtig?
- Worüber identifizieren sie sich?
- Welche häusliche Situation finden wir vor?
 - Arbeiten die Eltern? (Finanzstärke), aus welchem Milieu kommen die Jugendlichen bzw. die Gruppe die wir ansprechen wollen bzw. das Hobby zutrauen? De facto können die Kinder aus allen Milieus kommen (keine Grenzen ziehen!)
- Aus welchem Bereich (Region) kommen Kinder und Jugendliche – also die Frage des Einzugsgebiets und der Möglichkeit mit Bus/Bahn/Eltern etc. den Ort des Treffs zu erreichen
- weitere Fragen

Wichtig an dieser Stelle ist, dass dieser erste Schritt des Sehens sich nicht auf der Gefühlsebene oder Stammtischebene bewegt, sondern auf belegbare Fakten. Victor Coenen scheint bei all seinem Frust und seiner Enttäuschung schon auf dieser Ebene gescheitert zu sein.

Wesentlich weiter kommt hier die 29-jährige Jugendleiterin. Die Klage bezüglich der Ver-

eine sollte unbedingt ernst genommen werden. Die Situation und das Außenbild eines Vereins / der Jugendarbeit eines Vereins gehört ebenfalls zum Feld des Sehens:

- was ist die Außenwahrnehmung?
- wie wird Kinderarbeit wahrgenommen?
- wie wird Jugendarbeit wahrgenommen?
- was tut ein Verein / Verband zur Jugendförderung?
 - Ansprechbarkeit, Öffentlichkeitsarbeit, etc.
- wie wirkt all dies auf die Zielgruppe selbst?
- weitere Fragen

URTEILEN

Das Urteilen vertieft das GESEHENE aus dem ersten Schritt und soll sich ein Urteil über die sich darstellende Situation bilden.

Dazu ein paar Gedanken – indem ich versuche ein Bild von Jugendlichen zu zeichnen:

- Jugendliche befinden sich in der Übergangsphase vom Kind zum Erwachsenen mit all seinen Facetten
 - eine steile These: Jungs entwickeln sich zum Mann. Auf die Evolution des Menschen bezogen war dieser in frühen Zeiten ein Sammler und Jäger und der Ernährer der Familie/des Stamms – das schlägt sich bis heute im Unterbewusstsein und Wesen eines Mannes wieder
 - dies ist kein antifeministischer Gedanke, sondern begründet Bastel- und Sammlerleidenschaften, die vermehrt bei Männern auftreten.
- Jugendliche beschäftigen sich mit modernen Medien (Smartphone, Internet, sozialen Medien wie WhatsApp, Snapchat, Instagram, TikTok und hoffentlich nicht Tinder) und identifizieren sich darüber indem sie sich so die eigene Außenwahrnehmung kreieren. Facebook ist vermutlich bald out.
- Daraus resultiert nicht, dass Jugendli-



che nicht mehr miteinander sprechen können!!!!

- sondern: Jugendliche teilen sich mit über Bilder und Kurztex¹ – aber auch über persönliche Treffen mit Freunden und Gleichgesinnten (die sie im Sammeln von Briefmarken selten finden). Sie haben lediglich andere Kommunikationsformen durch neue technische Medien entwickelt. Diese sind durchaus in der Lage, das bisherige Sozialverhalten aufzubrechen. Die Folgen daraus für die künftige Gesellschaft und auch für das Hobby werden noch zu analysieren im Sinne von erforschen sein (aber nicht hier).
- in der Phase der Pubertät grenzen sie sich vom Elternhaus ab (alte Sammel-eigenschaften werden hinterfragt – hier könnte ein Verein greifen)
- Jugendliche beschäftigen sich durchaus mit den drei oben gestellten großen Fragen des Lebens – hier könnte die erste Frage besonders greifen, da viele Briefmarken einen lebens-historischen Bezug haben
- Jugendliche befinden sich in der Entscheidungsphase (Beruf / Berufsschule / weiterbildende Schule / ggf. Studium)
- Jugendliche interessieren sich vermehrt an dem jeweils anderen Geschlecht

Jetzt versuche ich nach 20 Jahren, einen Blick auf den Verein der Briefmarkenfreunde Leer zu werfen – gespeist durch eigene Erfahrungen, die Vereinsnachrichten und als besondere Schwachstelle ausgewiesen: Eigene Vorstellungen.

- überwiegend ältere Männer, die mit gewissem Stolz und eigenen konkreten Vorstellungen auf ihr Lebenswerk (u.a. die Briefmarkensammlung) blicken
 - ab dem Alter, wenn die eigenen Kinder selbstständig(er) werden und weniger Aufmerksamkeit bedürfen
- überwiegend Akademiker bzw. gebildet

- Vorträge an Vereinsabenden, die regelmäßig zu verschiedenen Themen stattfinden und sich an einer Briefmarkensammlung orientieren und an denen sich jeder der möchte sowohl aktiv als auch passiv (als Zuhörender) beteiligen kann
- regelmäßige Tauschtreffen mit dem Anreiz eines Loses für die Weihnachtstombola
- Mitgliedsbeiträge, Mitgliederzeitschrift und Vergünstigungen sowie...
- ... Untergruppen zu Sammelbereichen, (internationale) Tauschbörsen, Briefmarken-Messen, Auktionshäuser etc. bilden ein (internes) Netzwerk zum Meinungsaustausch, zur Wissensvermehrung. Rechtsschutz etc. runden das Vereinsleben ab
- Vereinsabende finden in geselliger Runde statt – jeder bringt sich ein, wie er möchte
- gepflegte Tradition (Fahrt zur Briefmarkenmesse, Ausflüge mit Parter(inne)n, Grünkohlessen, ...)
- zwischendurch medienwirksame Aktionen in Zeitungen
- Verbandsstrukturen auf regionaler- und Bundesebene.
- und Weiteres

Der Versuch einer Analyse:

- Netzwerk: die einen analog, die anderen digital – wo sind hier die Schnittmengen?
- Die einen älter, die anderen jung – wo und wie können Generationen hier zusammenwirken und voneinander profitieren?
- Teilnehmer/Zielgruppe: wahrscheinlich eher im Bildungsmilieu
- Sammlerleidenschaft bei Männern dürfte sich evolutionär nicht groß innerhalb der letzten Jahrzehnte verändert haben
- Die Sammlerleidenschaft erweckt den Stolz über das Erreichte – auch das



dürfte alters- und generationsübergreifend ein gemeinsamer Identifikationspunkt sein

- Geschicht gemacht (so wie ich es damals erfahren habe) können alt und jung voneinander profitieren und die einen Wertschätzung erfahren, die anderen Respekt/Bewunderung (Idolfunktion). Ich glaube, dass der gemeinsame Stolz und die geteilte Freude wichtige Punkte sind, die nicht zu unterschätzen sind
- Allgemein ist das Arbeiten an einer gemeinsamen Sache / einem gemeinsamen Interesse von Belang

HANDELN:

Handeln ist die Konsequenz aus dem Sehen und Urteilen. Wiederholend möchte ich an dieser Stelle nur einige längst nicht vollständige Fragen als Ansatzpunkte zum Handeln aufwerfen:

- wie können Synergie-Effekte zwischen den Generationen und Interessierten erreicht werden?
- Was sind die Gemeinsamkeiten zwischen den Generationen?
 - Auch von dem Trennenden sollte gesprochen werden – der Blick muss aber auf den Gemeinsamkeiten liegen
- Was macht den Verein / das Hobby für alle interessant / ansprechend?
- Welche Außenwirkung hat der Verein?
- Welche Außenwirkung hat das Hobby?
- Welche Unterstützung erfährt ein Kind / ein Jugendlicher beim Sammeln?
- Die Frage „Woher komme ich?“ ist in beiden Generationen gegeben. Diese verbinde ich damit, was Briefmarken uns erzählen können/wollen und welche Bedeutung sie heute für unser Leben haben (was kann uns eine Hannah Arendt / Clara Schumacher / Therese Giese etc. heute noch sagen?) - Dies sind Fragen des Lebensweltbezuges – bei der Fülle an Briefmarken und Themen

ist das Feld vielleicht zu groß und unübersichtlich – aber dennoch möglich. Vielleicht sind auch Vorträge und bestimmte Themen in einer Jugendgruppe zu einem bestimmten Thema möglich (die neuen Codes auf Briefmarken, Lifestyle, Idole, etc.)

ANALYSE:

Meiner Meinung nach ist Kinder- und Jugendarbeit in der Philatelie durchaus möglich. Klagen über bestimmte Gegebenheiten ist gut im Rahmen einer Vergewisserung, die aber grundsätzlich den Blick nach vorne zu richten hat. Dann lässt sich der Rahmen gut erkennen, in dem man interagieren kann. Ich finde es auch wichtig, dass diejenigen, die sich mit Kinder- und Jugendarbeit egal auf welcher Vereins- und Verbandsebene beschäftigen, echtes Interesse an der Zielgruppe und ihrem Hobby zeigen (Thema Wertschätzung – aber auch Stolz auf das Erreichte) und ggf. sachte den Sammlerkurs korrigieren im Sinne des jungen Sammlers. So können Jüngere von den Erfahrungen der Älteren profitieren und anders herum gedacht natürlich ebenso. Die Schwierigkeit dürfte darin bestehen, sich der Lebenswelt der Jugendlichen zu nähern und auf sie dementsprechend einzugehen („digital vs. Analog, wie eine Sammlung heute aussehen könnte, etc.“). Eine gute Kombination ist hier nötig, so dass beide Generationen gut aufeinander zugehen können. Ferner könnte es sich als interessant auswirken, dass viele verschiedene Sammlerthemen und Berufsbereiche zusammentreffen und sich gegenseitig ergänzen können – in einem Briefmarkenverein kommt somit kumuliert ein immenses Wissen zusammen.

Die Aussagen der jungen Gruppenleiterin bleiben im Raum bestehen. Sammelfelder werden nach wie vor noch durch Vollständigkeit identifiziert – erschwert durch besondere / verschiedene Ausgaben von



Briefmarken. Müssen Sammlungen noch vollständig sein? Oder widerspricht das unserem Sammlergeist bzw. -Instinkt? Und wenn es um Vollständigkeit geht und alles seinen Preis hat – welche Chancen haben Sammler allgemein, eine vollständige Sammlung zu haben? Was ist dann mit Sammlern aus dem prekären Milieu? Eine weitere Frage – inwiefern ist die Mitgliederzeitschrift des BDPH für alle Altersgruppen also auch für Jugendliche ansprechend (Aufmachung / Themen / ...)? Wie hoch sind die Hürden um dem Verein beizutreten (Wissen vom Verein, Alter, Beruf und Bildung, finanzielle Situation, Geschlecht, ...)? Wie ist der Übergang gestaltet von der Jugend- in die Erwachsenengruppe?

Letztlich: Was bereitet uns an unserem Hobby Freude auch in Abgrenzung zum Spaß?

Orientierungsfragen zur Jugendgruppe selbst: Wie können Kinder/Jugendliche von der Gruppe erfahren? Welche Standards hat die Gruppe (JuleiCa, Schutzkonzepte, ...)? Wie kann ein pädagogisches Konzept aussehen? Was ist das Ziel der Gruppe bzw. welche Zielsetzung verfolgt sie? Hat die Gruppe einen Auftrag? Welche Mittel (Raum, Finanzen, Zeit, etc.) hat die Gruppe? Welche Ziele verfolgen die Gruppenteilnehmer? Etc.

Fragen im Sinne von Vorteilen für Kinder und Jugendliche:

- Was ist der Mehrwert, wenn ich Briefmarken sammle? (Entspannung, Wissen, generationsübergreifend, ergebnisorientiert...)
- Woraus speist sich die Sammlung? Nicht nur der eigene, leere Postkasten, sondern Firmen, Behörden, Familien etc. die für mich sammeln können auf Anfrage
- Familie: Briefe zum Geburtstag etc. mit besonders schönen Briefmarken einfordern

- es benötigt mitunter einen guten Kontakt zur örtlichen Post(-Agentur)
- weitere Ideen

Ich persönlich glaube, dass nur sehr wenige Kinder und Jugendliche noch Briefmarken sammeln. Wenn, dann kommen sie eher aus gebildetem Haus (gehobenes Milieu). Aber: Kinder lassen sich für das Hobby begeistern – sie brauchen ein Vorbild. Jugendliche lassen sich ebenso begeistern wenn sie Kindheitserfahrungen gesammelt haben und nun den Mehrwert des Hobbys erkennen und gezielte Anreize haben, ihr Hobby fortzuführen ohne überfordert zu werden. Dabei dürfen ihre Bedürfnisse nicht außer Acht gelassen werden.

Nach diesen Ausführungen komme ich zu dem Schluss, dass die in den LV-Nachrichten von April 2021 getätigte Aussage(n) von Coenen fehler- und äußerst mangelhaft sind. Sie sind weder Utopie, noch verschwendete Energie, Zeit und Geld. Sie erfordern allerdings Mut. Und auch Mut zum Scheitern. Und Mut zum Neubeginn. Und Mut zum kritischen Hinterfragen. Ein Vorsitzender in einer Vereinigung wie der KNBF hat nicht das Scheitern des Verbandes in der Jugendarbeit zu erklären, sondern seinen Mitgliedern Mut zuzusprechen und ihnen Werkzeug und Expertise – auch durch Dritte - an die Hand zu geben. Je nach Stand der Jugendarbeit würde ich dem ein oder anderen Verein einen Impulsgeber empfehlen – z. B. aus der katholischen Jugendarbeit – die Herausforderungen sind ähnlich, die Mitarbeiter und Kollegen in der Regel gut ausgebildet und hoch motiviert.

Ich freue mich, wenn meine Gedanken zu konträren Diskussionen in den Vereinen und den Verbänden anregen würden. Vielleicht kann die Stille der Pandemie-Zeit auch die Möglichkeit sein, verschiedene Gegebenheiten zu überdenken und neue Ideen auf den Weg zu bringen. Dazu wünsche ich viel



Freude und Erfolg!

Ich schließe meine Gedanken mit dem Sendungsmotto meines Ausbildungskurses: SEID MUTIG UND STARK. (Jos 1,6)

Ihnen und Euch allen liebe Grüße aus dem mittleren Emsland/Haselünne

Andreas Brink-Rauschenbach

¹ Ein Gedanke: Teilen sich Briefmarken nicht auch über Kurztexte und Bilder mit?

² Ein Blick in die Sinus-Milieustudie kann durchaus zur Vergewisserung beitragen

Besondere Ehrung für Henrik Mouritsen



Bild: Universität Oldenburg

Eine besondere Ehrung wurde unserem zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und Fachstellenleiter Ausstellungswesen, Prof. Dr. Henrik Mouritsen, zuteil: Er wurde vom Wahlvorstand der Roll of Distinguished Philatelists (Verzeichnis der ausgezeichneten Philatelisten) einstimmig zur Unterzeichnung der „Roll“ eingeladen. Dieses Verzeichnis besteht seit 1921, also seit genau 100 Jahren, Erstunterzeichner war König Georg V. von Großbritannien. Die Einladung zur Unterzeichnung der „Roll“ ist die höchste Auszeichnung, die ein Philatelist international erhalten kann. Hier die Laudatio, die in

„The London Philatelist“ der Royal Philatelic Society of London, Ausgabe April 2021, veröffentlicht wurde:

„Henrik Mouritsen RDP – Dänemark

Henrik Mouritsens in hohem Maße geschätzten Exponate der semi-klassischen dänischen Philatelie haben Großgoldmedaillen der FIP in drei verschiedenen Klassen gewonnen: Traditionell, Postgeschichte und Ganzsachen. Sein postgeschichtliches Exponat gewann den Großen Preis International auf der IBRA 2009. Däne von Geburt, aber in Deutschland lebend, ist Henrik ein sehr penibler und entschiedener Forscher.

Sein sechsbändiges Werk mit dem Titel „Danish Postal History 1875-1907“ basiert auf über 23.000 Seiten mit Informationen aus offiziellen Quellen. Es ist die abschließende zweisprachige (Dänisch und Englisch) Studie über die Postgebühren und Postbestimmungen für diese Periode von besonderer Bedeutung, weil es alle Weltpostvereinsbestimmungen für alle Arten von Postsendungen während der ersten 32 Jahre des Bestehens des Weltpostvereins enthält.

Immer bereit, Sammlerfreunde zu unterstützen, ist Henrik regelmäßig Moderator bei Seminaren für Aussteller und Preisrichter, einige seiner Vorträge sind auf YouTube zu finden.

Er ist national und international aktiv als Kommissar, internationaler FIP-Juror für Postgeschichte und Mitglied des FIP-Büros für Postgeschichte seit 2017.“

Zu dieser besonderen Auszeichnung gratulieren wir Henrik ganz herzlich. Wir sind stolz, ihn als aktives Mitglied in unserem Verbandsvorstand zu haben.

Oswald Janssen



Verein der Briefmarkensammler im Kreis Aurich e.V. „Auphilia“

„Zum 1., zum 2. uund zum 3.“. So hieß es wieder anlässlich der vom Auricher Briefmarkenverein durchgeführten zweiten Briefmarkenauktion.

Die positiven wie auch die negativen Erfolge und Ergebnisse der ersten Brief-Auktion flossen bei der Erstellung der Listen in die nun zweite stattgeführte Auktion mit ein, so berichtete Horst Helmke, der für beide Auktionen verantwortliche „Auktionator“.

Die Gebotseingänge sowie die Höhe der Gebote der 17 Teilnehmer wurden von ihm akribisch festgehalten. Die Überprüfung der



Friedrich Peters und Horst Helmke an der von ihm zusammengestellten Liste aller Exponate.
Bild: Hans-Joachim Hoffmann

Richtigkeit dieses Vorganges erfolgte mit ihm durch den 2. Vorsitzenden Ulrich Fügen-schuh. Die letztendlich daraus resultierenden zusammengeführten Listen erreichten eine Breite von annähernd 1 Meter und eine Länge von fast 2 Metern. Der Zeitaufwand allein dafür lag im zweistelligen Bereich. Die dafür investierte Zeit habe sich aber auf jeden Fall gelohnt, so betonte Helmke.

Wer dann welches Los erfolgreich ersteigert hatte, wurde dann von Friedrich Peters und dem Verfasser dieses Berichtes auf den Exponaten notiert. In diesem Rahmen erfolgte eine letzte Überprüfung der zu zahlenden Beträge. So war dann sichergestellt, dass alle Auktionsteilnehmer ihre ersteigerten Exponate und auch die Zahlungshöhe in richtiger Höhe feststand.

Knapp zwei Drittel der 300 Exponate fanden dann ihre neuen Besitzer, denen sie zugesandt bzw. von ihnen bei Horst Helmke persönlich abgeholt wurden. Auch der Kassenwart konnte sich über den erzielten Erfolg der Auktion freuen.



Friedrich Peters und Hans-Joachim Hoffmann bei der Zuteilung der Exponate.
Bild: Hans-Joachim Hoffmann



Eine ostfriesische Teezeit darf natürlich nicht fehlen. Auf dem Bild der „Auktionator“ Horst Helmke und Kassenwart Friedrich Peters
Bild: Hans-Joachim Hoffmann

Hans-Joachim Hoffmann

Einige von uns „Alten“ haben sicher von dem Österreicher Leo Slezak (1873 – 1946) als Sänger von Oper, Operette und Liedern gehört, dass er auch Schauspieler (1932) und Schriftsteller (Autobiograph 1922) war, wusste ich nicht.

Ein leider schon verstorbener Sammlerfreund hat mir vor einigen Jahren ein kleines Buch von Leo Slezak mit dem Titel „Meine sämtlichen Werke“ geschenkt, in dem schreibt er u.a. auch über

„Das Briefmarkensammeln“

Auch ich gehörte einst zu denen, die einen Markensammler bedauernd als geistig nicht ganz normal ansahen und, sich an den Kopf greifend, fragten, wie man nur imstande sein könne, Stunden und Stunden mit seinen Briefmarken zu verbringen, nach Zähnun-

gen, Wasserzeichen zu suchen und die ganze Umwelt zu vergessen.

Als aber mich selber der Zauber, ja ich möchte fast sagen der Dämon mit Vehemenz packte, begriff ich diese leidenschaftliche Hingabe und verdankte seitdem meinen lieben Marken unsagbar viel glückliche Stunden der Zerstreung und Ablenkung von allen Sorgen und Berufsplackereien.

Wenn ich eine große, anstrengende Rolle gesungen habe, so recht abgespant heimkomme, mich dann zu meinen Marken setze, werde ich wieder ganz frisch und fröhlich, vergesse Zeit und Ort. Und wenn mein, mir von Gott zugeteiltes Ehgemal, wie die Ahnfrau im Nachtgewande, mich fragen kommt, ob ich denn gar nicht die Absicht habe, schlafen zu gehen, zeigt oft der Zeiger auf drei Uhr früh.

Das Hauptvergnügen ist das Spezialsammeln.

Ich habe mir Deutschland und Österreich dazu erwählt und freue mich über die geringsten Abarten, die ich mir aus einem Wust von unscheinbarem Plunder herausuche.

Freilich, für die Umgebung ist der Markensammler nicht sehr erbaulich, namentlich nicht, wenn er, wie ich, den ganzen Sommer in einem Raume unter dem Dache seines Bauernhäuschens verbringt und sich den blauen Teufel darum kümmert, ob die Sonne scheint oder ob es in Strömen gießt.

Die Briefmarke ist ein Freund, der keinen Nebenbuhler duldet. Sie fordert, daß man sich ihr voll und ganz ergibt. Jede Frage, jedes Gespräch mit jemand anderem ist ihr lästig, und rächt sich sofort, indem sie einen unruhig, zerfahren und unzufrieden macht.

Der richtige Sammler muss in seinen Mar-



ken ganz und gar aufgehen. Er muss ein unerhörtes Maß von Ordnungssinn, Geduld und Genauigkeit mitbringen, wenn seine Sammlung so aussehen soll, daß sie auch auf einen anderen Sammler Eindruck macht.

Eine schiefgeklebte Marke kann mich zur Verzweiflung bringen. Fingerabdrücke und Gulaschsaftflecke im Album machen mich rasend.

„Nur immer Recht geben – nicht widersprechen – sein Zustand wird sich in Bälde bessern.“ Das sind so die Redensarten, die meine Freunde führen, wenn sie mich bei meinen Briefmarken antreffen.

Sie wollen damit sagen, dass ich blödsinnig geworden bin und man einen Idioten nicht reizen soll. Aber ich lache mir ins Fäustchen, ich bin ja doch der Gescheitere.

Diese kleinen Dingerchen geben so viel und verlangen so wenig - - - nichts als ein klein wenig Gegenliebe, die ich ihnen geben und nehmen kann, wann es mir gefällt.

Es gibt in der heutigen Zeit, in der die Briefmarke ein Wertobjekt geworden ist, gar viele Sammler mit Gänsefüßchen.

Die kaufen sich von Marken, die voraussichtlich im Werte steigen werden, mehrere hundert Bogen und legen sie hin, als Kapitalanlage!

Das sind keine Sammler, das sind Spekulanten – Kriegsgewinnler.

Ich habe meine Sammlung noch nie nach ihrem Geldwert eingeschätzt. Jede einzelne Marke ist mir lieb, jede ist von mir sorgfältig gewaschen, geprüft, eingeteilt und eingeklebt, und ist mir ein kleiner Freund geworden.

Das ist die echte, rechte Sammlerfreude, wenn sich Blatt für Blatt füllt, wenn man

seine Sammlung wachsen sieht, und immer wieder ein immer schöneres Exemplar sucht, um damit ein schlechteres zu ersetzen.

Die Wonne geht nie aus, die Feste nehmen kein Ende.

Wenn ich von Versteigerungen alter, großer Sammlungen lese, krampft sich mir das Herz zusammen bei dem Gedanken, mit welcher Liebe, mit welcher Freude jede einzelne Marke gehegt und gepflegt wurde.

Nun greifen fremde, gewinnsüchtige Hände danach, um soviel Vorteil als möglich aus zahllosen Stunden reinster Sammlerfreude zu schlagen.

Wie wird es wohl meinen Marken gehen, wenn einst all das Schöne vorbei sein wird ?

Meine Kinder werden sie sicher in Ehren halten – und wenn nicht – so tut es mir nicht mehr weh – ich weiß ja nichts davon.

Vielleicht hat diese Geschichte euch etwas Freude gebracht und Euch zum Nachdenken (Erinnern) angeregt !?

In Gedenken an Horst Ku., Stade

Dietrich Künne



Skulptur von Leo Slezak
im Kurpark Rottach-Egern.
Bild: Wikipedia



Deutsch-Niederländischer Tauschtag am 25. September 2021 in Hesel

Die Briefmarkenfrende Leer lassen sich von der Corona-Pandemie nicht unterkriegen. Am Samstag, den 25. September 2021 vom 8 Uhr bis 15 Uhr veranstalten sie in 26835 Hesel in der Veranstaltungshalle an der Fabrik 15 wieder einen Deutsch-Niederländischen Tauschtag. Vielleicht muss er wie im September 2020 wieder unter Corona-Bedingungen mit größeren Abständen zwischen den einzelnen Ständen stattfinden, aber durchführen will der Verein ihn auf jeden Fall. Bei einer Grundfläche von rund 600 m² hat er dort auch bei den noch geltenden Abstandsregeln die Möglichkeit, an rund 40 Tischen rund 20 Anbieter unterzubringen, fast so viele wie sonst in Jemgum.



Die Veranstaltungshalle in Hesel bietet viel Platz und ist vollständig ebenerdig.

Bei der günstigen Entwicklung der Corona-Zahlen im Land Niedersachsen und insbesondere im Landkreis Leer – zur Zeit eine 7-Tage-Inzidenz von 0,0 – geht der Verein derzeit davon aus, dass für den Tauschtag keine besondere Genehmigung mehr benötigt wird und die Besucherzahl nicht mehr so strikt begrenzt werden muss wie im vergangenen Jahr.

Die Briefmarkenfrende Leer hoffen, dass die Nachfrage nach den Händlertischen auch diesmal wieder erfreulich groß sein wird, und empfehlen eine baldige Reservie-

rung, bevor der Tauschtag ausgebucht ist. Möglicherweise muss die Zahl der Tische je Anbieter zunächst beschränkt werden, aber wenn die Entwicklung weiterhin positiv ist, kann die Zahl der Tische immer noch erhöht werden.



Auch unter Corona-Bedingungen war der Tauschtag im September 2020 ein voller Erfolg.

Nachdem zwischen November 2020 und Mai 2021 alle Aktivitäten und Vereinstreffen ausfallen mussten und erst im Juni das Vereinsleben langsam wieder begann, blicken die Briefmarkenfrende Leer jetzt optimistischer in die Zukunft. Sie hoffen, dass der Deutsch-Niederländische Tauschtag in Hesel am 25. September 2021 von den Sammlerinnen und Sammlern aus dem nordwestdeutschen Raum wieder gut besucht und ein erster Höhepunkt in unserem Verband wird.

**Oswald Janssen,
Briefmarkenfrende Leer**



Briefmarkenfreunde Papenburg e.V.

Zwei besondere Marken!

Zu seinem 70sten Geburtstag wurde der erste Vorsitzende des Vereins Papenburger Briefmarkenfreunde, Wilhelm Freier, von seinem Freund und Hobbykünstler Hans Cuyper mit einem Pop Art Bild überrascht. Das Bild wurde, zu dem Anlass und der Sammelleidenschaft des Geburtstagskindes, zur Briefmarke umgestaltet. Den Jubilar hat es sehr gefreut, zumal er in jungen Jahren Fan von Jimmy Hendrix war. So lebt man Freundschaften und verbindet Hobbys.



Landesverbandstag und Tag der Briefmarke am 10. Oktober 2021 in Delmenhorst

In den Landesverbandsnachrichten Dezember 2020 hatten wir noch angekündigt, dass der Landesverbandstag 2021, die Hauptversammlung unseres Nordwestdeutschen Philatelistenverbandes, am Sonntag, den 14. März 2021 stattfinden wird - wenn es die aktuelle Corona-Situation zulässt. Leider

ließ die Corona-Pandemie im März noch keinen Landesverbandstag zu. Daher mussten wir in Abstimmung mit dem Verein Delmenhorster Briefmarkensammler e.V. den Landesverbandstag 2021 auf Sonntag, den 10. Oktober 2021, ebenfalls im Hotel Thomsen, Bremer Straße 186 in 27751 Delmenhorst, verlegen. Dazu erhalten die Vereine natürlich noch eine besondere Einladung.

Für den Verein Delmenhorster Briefmarkensammler ist das Jahr 2021 ein besonderes Jahr, denn der Verein wird dann 100 Jahre alt. Da das genaue Gründungsdatum der 6. Oktober 1921 ist, wird der Verein am 10. Oktober 2021 auch den Tag der Briefmarke des Landesverbandes durchführen. Geplant sind eine personalisierte Briefmarke und natürlich ein Sonderstempel.



Da in 2021 die Stadt Delmenhorst den 650. Jahrestag der Verleihung der Stadtrechte feiert, wollen sich die Delmenhorster Briefmarkensammler mit ihren Veranstaltungen auch hier einbringen. Dabei wünschen wir unseren Sammlerfreunden in Delmenhorst viel Erfolg.

Oswald Janssen



Landesverbandsvorstand:

1. Vorsitzender:

Oswald Janssen, Am Helling 11, 26802 Moormerland

04954 / 63 46

E-Mail: oswald.janssen@t-online.de

1. Stv. Vorsitzender:

Martin Beck, Heideweg 6e, 27607 Langen

04743 / 64 94

E-Mail: martinbeck27607@aol.com

Fax: 0471 / 80 18 85

2. Stv. Vorsitzender:

Prof. Dr. Henrik Mouritsen, Würzburger Str, 12, 26121 Oldenburg

0441 / 98 48 244

E-Mail: henrik.mouritsen@uni-oldenburg.de

Geschäftsführer:

Ronald Klein, Wilhelmstr. 1a, 27283 Verden

04231 / 8 35 67

E-Mail: ron.klein@t-online.de

Schatzmeisterin:

Christine Hennings-Kuhlmann, Klootschießerring 30b, 26639 Wiesmoor

04944 / 77 97

E-Mail: christine.hennings@ewetel.net

Fachstellen:

Ausstellungswesen:

Prof. Dr. Henrik Mouritsen (siehe oben unter 2. Stv. Vorsitzender)

Fälschungsbekämpfung und Sammlerschutz:

Rolf Behrens, Hohe Leuchte 23, 27283 Verden

04231 / 98 26 100

E-Mail: rrw.behrens@gmx.de

Mobil: 0151 / 55 46 17 59

Rundsendungen:

Herbert Käppel, Menzelstr. 11, 49808 Lingen

0591 / 5 22 49

Öffentlichkeitsarbeit:

Frank Heisig, Tiefer Weg 44, 49577 Ankum

05462 / 85 47

E-Mail: frank.heisig@online.de

Jugend:

Martin Beck (siehe oben unter 1. Stv. Vorsitzender)

LV-Nachrichten

Redaktion, Anzeigen und Aktualisierung der „Gelben Seiten“:

Bernd Lehmann, Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg

0441 / 4 23 84

E-Mail: red-lvewe@web.de

Termine, Anmeldung von Veranstaltungen:

Frank Heisig (siehe oben unter Öffentlichkeitsarbeit)



Ausgabe August 2018

Wer ist im LV-Vorstand für was zuständig:

- 1. Vorsitzender:** Erledigung von Bundesangelegenheiten
Verbindung zu anderen Landesverbänden
Bestellungen der Vereine (Urkunden und Mitgliedsnadeln)
- 1. Stv. Vorsitzender:** Koordination der Jugendarbeit
Verbindung zu Argen im Gebiet des Landesverbandes
- 2. Stv. Vorsitzender:** Betreuung der Preisrichter und Aussteller
Preisrichter- und Ausstellerseminare
Beratung in Fragen zu Ausstellungen
- Schatzmeisterin:** Fragen der Vereine bez. Beitragsangelegenheiten
Meldungen von Ein- und Austritten der Mitglieder/Vereine
Versand der Mitgliedsausweise an die Vereine im LV
Finanzwesen des Landesverbandes
- Geschäftsführer:** Bestellung von Info- und Werbematerial des BDPH
Auskunft über erfolgte Ehrungen verdienter Mitglieder
Auskunft zu den Ausstellungsrahmen in den Vereinen
- Fachstelle** Öffentlichkeitsarbeit der Vereine
Öffentlichkeitsarbeit: Terminplanung und Anmeldung von Veranstaltungen
Anmeldeformulare für Veranstaltungen
Betreuung der LV-Internetseite

Rundsendungen:

Herbert Käppel, Menzelstr. 11, 49808 Lingen

0591 / 5 22 49

Rahmenlager:

Die Rahmenlager des Landesverbandes wurden lt. Beschluss des LV-Tages aufgelöst. Die Ausstellungsrahmen wurden an interessierte Vereine mit der Auflage, diese anderen anfragenden Vereinen gegen eine Kostenpauschale auszuleihen, abgegeben.

Die Aufstellung der jetzigen Lagerstätten der Rahmen ist bei unserem Geschäftsführer, Ronald Klein, erhältlich.



Gebietsübersicht





Orte der Vereine mit dazugehöriger Vereins-Nr. und Seiten-Nr.

Ort	Vereins-Nr.	Seite	Ort	Vereins-Nr.	Seite
Achim	10001	G 5			
Aurich	10003	G 5	Ritterhude	10039	G 8
Bersenbrück	10075	G 11	Scheeßel	10045	G 8
Bohmte	10062	G 10	Syke	10029	G 7
Brake	10005	G 5	Twist	10083	G 12
Bramsche	10053	G 9	Twistringern	10061	G 10
Bremerhaven	10008	G 5	Varel	10030	G 7
Bremervörde	10060	G 10	Vechta	10031	G 8
Brinkum	10063	G 10	Verden	10047	G 9
Delmenhorst	10010	G 5	Wiesmoor (Frau + Phil.)	10077	G 11
Diepholz	10051	G 9	Wilhelmshaven	10032	G 8
Emden	10012	G 5	Wurster Nordseeküste	10011	G 5
Friesoythe	10046	G 9	Zetel	10054	G 9
Hagen im Bremischen	10059	G 10			
Jever	10015	G 6			
Kirchweyhe	10050	G 9			
Langen	10071	G 11			
Leer	10017	G 6			
Lingen	10018	G 6			
Lohne	10058	G 10			
Lönningen	10052	G 9			
Melle (Grönegau)	10068	G 11			
Moormerland (SSC)	10082	G 12			
Nordenham	10020	G 6			
Nordhorn	10021	G 6			
Oldenburg	10022	G 7			
Osterholz-Scharmbeck	10023	G 7			
Papenburg	10025	G 7			
Quakenbrück	10026	G 7			
Rhauderfehn	10016	G 6			



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10001	Verein der Achimer Briefmarkensammler Ralf Pröttel, Chemnitzer Str. 13, 28832 Achim 1. und 3. Montag im Monat, 19:00 Uhr, Kulturhaus Alter Schützenhof, Bergstr. 2, 2832 Achim	04202 / 8 29 19
10003	„Auphilia“ Verein der Briefmarkensammler im Kreis Aurich e.V. www.briefmarkenfreunde-aurich.de Ulrich Rosin, Reuterstr. 2, 26632 Ihlow-Hüllenerfehne E-Mail: Ulrich@rosin1979.de 1. Sonntag im Monat, 09:00 - 12:00 Uhr Altes Feuerwehrhaus der Gemeinde Haxtum Hinter der Mühle 2, 26605 Aurich	04929 / 90 86 26
10005	Verein Braker Briefmarkenfreunde Gero Wieker, Hermann-Allmers-Str. 4, 26919 Brake 1. Montag im Monat, 19:30 Uhr Begegnungsstätte, Schulstr. 20, 26919 Brake	04401 / 8 18 74
10008	Verein der Briefmarken-Sammler Bremerhaven e.V. Rolf Huth, Wacholderweg 1, 27607 Langen 1. und 3. Dienstag im Monat, 16:00 bis 18:00 Uhr Wulsdorper Seniorenhus, Bremer Str. 17, 27572 Bremerhaven	04743 / 64 29
10010	Verein Delmenhorster Briefmarkensammler e.V. Eckhard Schmidt, Holbeinstr. 5, 27798 Hude E-Mail: scheleck@t-online.de 1. Sonntag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr, in den Ferien kein Tausch Treffpunkt Deichhorst, Kantstr. 43, 27753 Delmenhorst	04408 / 16 20
10011	Briefmarkenfreunde Wurster Nordseeküste Dorum von 1949 Rüdiger Valentowicz Speckenstr. 79, 27632 Dorum monatliche Treffen nach Plan und in der Presse	04742 / 4 47
10012	Verein Emdener Briefmarkensammler Klaus Wiener, Nesserlander Str. 49, 26723 Emden 3. Dienstag im Monat Kulturcafé im Pelzerhaus, Pelzerstr. 12, 26721 Emden	04921 / 3 32 79



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10015	Verein für Briefmarkenkunde Jever und Jeverland www.briefmarkenfrende-jever-jeverland.de Klaus Dieter Spathmann, Kleiberring 1, 26441 Jever E-Mail: klaus-dieter.spathmann@ewetel.net Graftenhaus (Bürgerbegegnungsstätte Jever), Alter Markt 18, 26441 Jever 2. Sonntag im Monat, 10:00 - 12:00 Uhr 3. Mittwoch im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr	04461 / 7 31 72
10016	Fehntjer Briefmarkenverein Rhaudefehn Hans Peter Keute, Idafehn Nord 18, 26842 Rhaudefehn E-Mail: hanskeute@googlemail.com 3. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr, Rathaussaal Rathaus, Hauptstr. 117, 26842 Ostrhaudefehn	04952 / 95 24 85
10017	Verein der Briefmarkenfrende Leer e.V. www.briefmarkenfrende-leer.de Oswald Janssen, Am Helling 11, 26802 Moormerland E-Mail: oswald.janssen@t-online.de 2. und 4. Montag im Monat, 19:30 Uhr Waldhalle, An der Fabrik 15, 26835 Hesel	04954 / 63 46
10018	Verein Lingener Briefmarkensammler e.V. www.lingener-briefmarkensammler.de Helmut Herbers, Grünwaldstr. 17, 49808 Lingen E-Mail: helmut.herbers@t-online.de 2. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr Gasthof Klaas-Schaper, Frerener Str. 37, 49809 Lingen	0591 / 5 35 55
10020	Verein für Briefmarken- und Münzkunde Nordenham Hermann Gust, Theodor-Heuss-Str. 6, 26935 Stadland 1. Montag im Monat, 19:00 Uhr ESV-Vereinsheim, Zum Weserstrand 2, 26954 Nordenham	0174 / 52 48 783
10021	Briefmarken- und Münzsammlerverein der Grafschaft Bentheim e.V. Hans Hilbink, Rhönstr. 10, 48527 Nordhorn 1. Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr Martin-Luther Haus, Klarastr. 25, 48529 Nordhorn	05921 / 1 47 74



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10022	Briefmarkenfreunde Oldenburg e.V. www.briefmarkenfreunde-oldenburg.de Bernd Lehmann, Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg E-Mail: brfm-ol@web.de 1. Sonntag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr Clubraum im „Ballhaus Oldenburg“ Klingenbergstr. 193, 26133 Oldenburg	0441 / 4 23 84
10023	Briefmarkenfreunde Osterholz-Scharmbeck e.V. Claus Dieter Janßen, Lerchenstr. 6, 27711 Osterholz-Scharmbeck E-Mail: yogi@janssen-ohz.de Fax: 04791 / 98 68 90 2. Montag im Monat, 19:00 Uhr Seniorenbegegnungsstätte, Bördestr. 29 A, 27711 Osterholz-Scharmbeck	04791 / 5 87 66
10025	Briefmarkenfreunde Papenburg e.V. Wilhelm Freier, Schillerstr. 1, 26871 Papenburg E-Mail: wilhelm2551@gmail.com letzter Dienstag im Monat, 19:00 Uhr Niels-Stensen-Haus, Kiirchstr. 12, 26871 Papenburg	04961 / 53 19
10026	Verein der Briefmarkenfreunde Quakenbrück Klaus Hörsting, Kiwittstr. 11, 49610 Quakenbrück 2. Sonntag im Monat, Bahnhofshotel, Bahnhofstr. 35, 49610 Quakenbrück	05431 / 29 46
10029	Briefmarkensammlerverein Syke und Umgebung e.V. www.briefmarkensammlerverein-syke.de Manfred Bartsch, Steinkamp 22 D, 28857 Syke E-Mail: manfred.bartsch@ewetel.net 2. Sonntag im Monat, 10:00 bis 12:00 Uhr Waldstr. 1, 28857 Syke	04242 / 76 92
10030	Briefmarkensammler-Verein Varel Hans-Dieter Regin-Schubert, Astrid-Lindgren-Ring 64, 26316 Varel-Büppel E-Mail: stamps@rsp-de.com 3. Donnerstag im Monat, 15:30 Uhr Gaststätte Büppeler Krug, Bürgermeister-Osterloh-Straße 54, 26316 Varel-Büppel	04451 / 1 24 96 20



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10031	Verein der Briefmarken- und Münzsammler Vechta (VBV) Hans-Joachim Reinecke, Eschstr. 29, 49424 Goldenstedt E-Mail: hajo.reinecke@gmx.de 1. Dienstag im Monat, 20:00 Uhr Pfarrheim „St. Maria Himmelfahrt“, An der Probstei 13, 49377 Vechta	04441 / 61 24
10032	Verein für Briefmarkenkunde Wilhelmshaven e.V. Wolfgang Fenske, Steensweg 28 a, 26419 Schortens - 1. und 3. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr „Ihr Treff“, Siebethsburg, Störtebekerstr. 14, 26386 WHV - 1. und 3. Dienstag im Monat, 15:00 bis 17:00 Uhr Familienzentrum Nord, Posener Str., 26388 WHV	01573 / 8816 981
10039	Briefmarkenfreunde Ritterhude Sven Schultz, Hinrich-Dewers-Straße 7, 28777 Bremen E-Mail: SvenSchultz@gmx.de 1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr Wohnpark Am Dammgut, Fergersbergstraße 3, 27721 Ritterhude	0421 / 62 07 774
10045	Verein der Philatelisten und Münzsammler Scheeßel Hans-Christian Schönfeld, Schmiedeberg 8, 27389 Lauenbrück E-Mail: hans-christian.schoenfeld@web.de 2. Sonntag im Monat, zwischen 10:00 und 12:00 Uhr Jeersdorfer Hof, Westerholzer Str. 12, 27383 Scheeßel-Jeersdorf	04267 / 4 98
10046	Briefmarkenfreunde Friesoythe e.V. Gerd Deutschkämper, Knapper Weg 4, 26169 Friesoythe E-Mail: Info@postgeschichtliches-museum-friesoythe.de 2. Dienstag im Monat, 20:00 Uhr Postgeschichtliches Museum Friesoythe, „Rathaus Stadtmitte“ Lange Str. 1a, 26169 Friesoythe	04491 / 8 28



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10047	Briefmarkensammler-Verein Verden e.V. Wilfried Bendul, Am Marktplatz 8a, 28832 Achim E-Mail: wilfried@bendul.de 1. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr Hotel Niedersachsenhof, Lindhooperstraße 97, 27283 Verden	04202 / 33 25
10050	Briefmarkensammlergemeinschaft Kirchweyhe im BSW Ernst Bobrink, Nienhaus 11a, 27211 Bassum Unregelmäßige Treffen	04241 / 70 04
10051	Briefmarkensammler- und Münztauschzirkel Diepholz Uve Drews, Udetweg 9, 49356 Diepholz 2. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr Haus Herrenweide (Soldatenheim) von-Braun-Str. 1, 49356 Diepholz	05441 / 39 71
10052	Briefmarkenfreunde Lönigen Heinrich Brundiers, Westerhauk 12, 49624 Lönigen 4. Sonntag im Monat Kath. Pfarrheim, Gelbbrink 3, 49624 Lönigen	05432 / 22 94
10053	Briefmarkenfreunde e.V. Bramsche Hubert Siemer, Im Plaggen 33, 49565 Bramsche E-Mail: briefmarken.bramsche@gmx.de 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:00 Uhr Schützenhalle, Lutterdamm 85, 49565 Bramsche	05465 / 16 07
10054	Verein der Briefmarkenfreunde Zetel und Umgebung e.V. www.briefmarkenfreunde-zetel.de Wolfgang Kuhlmann, Klootschießerring 30b, 26639 Wiesmoor E-Mail: briefmarkenfreunde-zetel@gmx.de 2. Dienstag im Monat, 18:30 Uhr Alte Schule, Marschstr., 26340 Zetel	04944 / 77 97



Nordwestdeutscher Philatelistenverband

Elbe-Weser-Ems e.V. im BDPH

Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
10058	Lohner Briefmarken-Freunde Ludger Südkamp, Im Heidewinkel 52, 49393 Lohne letzter Donnerstag im Monat, 19:00 Uhr Industriemuseum, Küstermeyerstr. 20, 49393 Lohne	04442 / 45 43
10059	Verein der Briefmarkenfreunde Hagen im Bremischen Jürgen Schlemmermeyer, Wachholzer Str. 20, 27616 Beverstedt 1. Mittwoch im Monat, ab 20:00 Uhr Gaststätte Lindenschänke, Weißenbergsweg 1, 27628 Hagen-Weißenberg	04747 / 81 15
10060	Philatelisten-Verein Vörderland e.V. Werner Mahnken, Sandeskampstr. 4, 27432 Bremervörde 1. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr Tagesstätte AWO, Am Hang 26, 27432 Bremervörde	04761 / 7 03 10
10061	Verein der Briefmarken- und Münzsammler Twistringen Heiner Kastens, Pflügerstr. 13, 27211 Bassum E-Mail: kastens@bassum.net 1. Donnerstag im Monat, 19:30 Uhr 4. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr Hotel „Zur Börse“, Bahnhofstr. 71, 27239 Twistringen	04241 / 8 26 98 13
10062	Verein der Briefmarkenfreunde Bohmte und Umgebung Wilfried Friesel, Gutenbergstr. 18, 49163 Bohmte 4. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr Hotel Landgasthaus Gieseke-Asshorn Bremerstraße 55, 49163 Bohmte	05471 / 10 45
10063	Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und Umgebung Volker Büchner, Ohserstr. 68, 28279 Brinkum E-Mail: volker.buechner@t-online.de 2. Mittwoch im Monat, 19:00 bis 21:30 Uhr Bürgerhaus Obervieland, Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen	0421 / 83 34 74



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
-------------	---	-------------

- | | | |
|--------------|---|--------------------|
| 10068 | Briefmarkenfreunde Grönegau e.V.
Werner Maass,
Neuenkirchener Str.. 56b, 49324 Melle
E-Mail: briefmarkenmelle@web.de
1. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr
Gerichtsklausur, Gaststätte Elffering
Neuenkirchner Str. 2, 49324 Melle | 05422 / 9 22 76 33 |
| 10071 | Briefmarkenfreunde Langen/Neuenwalde und Umgebung
Günter Ehmann, Am Schießplatz 28, 27607 Geestland
E-Mail: guesu@freakmail.de Fax: 04707 / 72 05 16
Treffen des Vereins:
Unregelmäßig, nach Vereinbarung, Einladung und Pressemitteilung | 04707 / 72 05 15 |
| 10075 | Briefmarkenfreunde Bersenbrück von 1983 e.V.
www.briefmarkenfreunde-bersenbrueck.de
Frank Heisig, Tiefer Weg 44, 49577 Ankum
E-Mail: frank.heisig@online.de
3. Sonntag im Monat, 10:00 Uhr
Gasthof Hilker, Bramscher Str. 58, 49593 Bersenbrück | 05462 / 8547 |
| 10077 | Frau und Philatelie
www.frau-und-philatelie.de
Christine Hennings-Kuhlmann
Klootschießerring 30b, 26639 Wiesmoor
E-Mail: frau-und-philatelie@gmx.de
unregelmäßig | 04944 / 77 97 |



Vereins-Nr.	Name des Vereins und der/des 1. Vorsitzenden Treffen des Vereins	Telefon-Nr.
-------------	---	-------------

10082	Sammler-Service-Club „Bremer Roland“ LV-Vorstand, Am Helling 11, 26802 Moormeerland unregelmäßig	04954 / 63 46
--------------	---	---------------

10083	Briefmarkenfreunde Twist und Umgebung www.briefmarkenfreunde-twist.de Klaus Dieter Gäbel, Lindenweg 6 a, 49767 Twist 1. Mittwoch im Monat, nach Vereinbarung	05936 / 66 69
--------------	---	---------------

- Hat sich der Vereinsname geändert?
- Hat der Verein eine eigene Homepage?
- Hat es Änderungen beim Vereinsvorsitz gegeben?
- Haben sich Änderungen bei der Adresse, der Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse des/der Vereinsvorsitzenden ergeben?
- Hat es Veränderungen bei den Vereinstreffen oder dem Ort der Vereinstreffen gegeben?

Kann mindestens eine der Fragen mit ja beantwortet werden, ist dies Grund genug, eine Änderungsmitteilung an die Redaktion der LV-Nachrichten zu schicken, entweder per E-Mail an red-lvewe@web.de oder per Post an:

Redaktion LV-Nachrichten
Bernd Lehmann
Otto-Dix-Str. 15
26133 Oldenburg

Der Verein Delmenhorster Briefmarkensammler wird 100 Jahre alt

Im Oktober wird es soweit sein: Die Delmenhorster Briefmarkensammler können am 06.10.2021 auf 100 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Es trafen sich 1921 acht Herren am Stammtisch und beschlossen, ihr Hobby künftig gemeinsam im Verein zu pflegen. Doch damit nicht genug; Man wollte auch in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden. Deshalb fand bereits 1924 eine Werbeschau statt, um das Sammeln von Marken zu fördern und natürlich auch um Mitglieder zu gewinnen.



„Post-Meyer“ einer der acht Gründer des Vereins

In den folgenden Jahren, insbesondere in der Zeit der Weltwirtschaftskrise ab 1929, hatten die Delmenhorster wenig Zeit und noch weniger Geld, um sich der Philatelie zu widmen. Daher wurde es still um den Verein, bis ihm um 1937 durch die Initiative eines der Gründerväter, des Postbeamten Johann Georg Meyer neues Leben eingehaucht wurde. In den Folgejahren 1938 bis 1942 fanden jeweils Ausstellungen zum „Tag der Briefmarke“ statt. Hervorzuheben ist das Jahr 1938, als eine Sonderpostkarte zu diesem Anlass gestaltet wurde.

Kriegsbedingt ruhte das Vereinsleben ab 1943 bis nach dem 2. Weltkrieg. Bereits 1946 gelang es, von der britischen Besatzungsbehörde die Genehmigung für die Wiederaufnahme des Vereinslebens zu erhalten. Allerdings dauerte es bis 1957, bis die Sammler wieder mit einer Ausstellung an die Öffentlichkeit gingen.

War das Ausstellungs- und Vereinsleben in den 60er Jahren noch ruhig, wurde es in den beiden folgenden Jahrzehnten lebendig: Zum 50. Vereinsjubiläum 1971, im selben Jahr wurde 600 Jahre Verleihung der Delmenhorster Stadtrechte gefeiert, fand eine große Ausstellung „Delbria 71“ unter der Schirmherrschaft des Delmenhorster Oberbürgermeisters statt. Gefertigt wurden Erinnerungsbelege und ein Sonderstempel, der in einem eigens im Rathaus eingerichteten Sonderpostamt zu erhalten war.



Es schlossen sich bis 2001 insgesamt mehr als 20 weitere Ausstellungen und Werbeschauen an, etwa im Jahre 1972 eine deutsch – dänische Ausstellung. Es folgten „Delbria 1975“, „Delbria 1979“, „Finnland zu Gast in Delmenhorst“ 1983, „Unser Nachbar Belgien“ 1985, „Ungarn zu Gast“ 1987, „Dänemark zu Gast“ 1988 und „Delbria 2001“. Zu allen Anlässen gab es Sonderpostämter, die von zahlreichen Sammlern in Anspruch genommen wurden.





Zu den überregional bekannten Großtauschtagen des Vereins kamen und kommen bis heute stets mehr als 100 Interessenten.

Gewandelt hat sich das Erscheinungsbild: Seit einigen Jahren sind, nicht nur vereinzelt, Frauen im Verein engagiert. Hier zeigen sich die positiven Veränderungen in der Gesellschaft. Zu den negativen muss der Mitgliederschwund gerechnet werden, der nicht nur die im Verein organisierten Philatelisten betrifft. Dieser zeigt sich wegen des fehlen-

den Nachwuchses in der Altersstruktur.

Derzeit macht Corona das Vereinsleben schwer bis unmöglich. Es wird dennoch optimistisch auf den Herbst geblickt und gehofft, dass der Tag der Briefmarke am 10.10.2021 und der für den 14.11.2021 geplante Großtauschtag durchgeführt werden können und so das Vereinsjubiläum in angemessener Form begangen werden kann.

Der Verein hat aus diesem Anlass einen Schmuckumschlag und eine „Briefmarke Individuell“ * in einer Auflage von 600 Stück anfertigen lassen.

Im Sonderstempel zum **Tag der Briefmarke** *, der zusammen mit dem Landesverbandstag am 10.10.2021 im Hotel Thomsen in Delmenhorst stattfindet, wird auf das 100 jährige Vereinsjubiläum hingewiesen.

Eckhard Schmidt / Friedrich Heuss

* siehe Seite 14

Impressum

der Landesverbands-Nachrichten:

Herausgeber: Nordwestdeutscher Philatelistenverband Elbe-Weser-Ems e.V.

Anschrift: Am Helling 11, 26802 Moormerland

Namentlich genannte Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar. Eine offizielle Stellungnahme des Landesverbandes oder seines Vorstandes liegt nur vor, wenn es ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Verlautbarungen des Vorstandes und der Landesverbandes-Stellen stehen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Nachdruck - auch auszugsweise - sowie fototechn. Wiedergabe/speicherung in elektronischen Medien sind nach schriftlicher Genehmigung gestattet.

Redaktion und Anzeigen-Annahme:

Bernd Lehmann,
Otto-Dix-Str. 15, 26133 Oldenburg,
E-Mail: red-lvewe@web.de

Druck: Ostfriesische Presse Druck GmbH,
Dithmarscher Str. 6, 26723 Emden

Redaktions - und Anzeigenschluss für Heft 179: 01.11.2021,

Ausgabetermin Heft 179: Dezember 2021



JAHRE EXPERTISE

AUKTIONSHAUS
FELZMANN

WIR VERSTEIGERN DIE
SCHÖNSTEN MARKEN DER WELT

UNSERE AUKTIONSTERMINE

31. e@uction

Numismatik & Philatelie
6. bis 10. September 2021

173. Auktion

Numismatik • 2. & 3. November 2021
Philatelie • 4. bis 6. November 2021

32. e@uction

Numismatik & Philatelie
17. bis 21. Januar 2022



Audrey Hepburn
ZUSCHLAG: € 135.000
REKORDERGEBNIS!

WIR LIEBEN MARKENARTIKEL

Ihr Ansprechpartner auf allen philatelistischen &
numismatischen Gebieten seit 1976

WWW.FELZMANN.DE



**Rufen Sie
uns an!**

*persönliche Beratung
& Terminvereinbarung*

+49 (0)211-550440

+49 (0)162-26 52 226



Ulrich Felzmann



Necip Tokoğlu

Auktionshaus Ulrich Felzmann GmbH & Co. KG
40210 Düsseldorf • Immermannstr. 51
www.felzmann.de • info@felzmann.de



Epidemien im Blick der Philatelie und Postgeschichte - Am Beispiel der Lungenkrankheit Tuberkulose - von Wolfgang Letzel

Heute, im Jahr 2021, befinden wir uns im zweiten Jahr der Covid-19-Pandemie. Sie beherrscht unser Leben wie seit Jahrzehnten keine andere Krankheit oder Ereignisse wie die beiden Weltkriege. Seit Ausbruch dieser Infektionskrankheit im Dezember 2019 in China sind weltweit 160 Millionen Menschen nachweislich erkrankt und 3,3 Mio. Menschen verstorben. Allein in Deutschland sind 3,56 Mio. Menschen erkrankt, die Dunkelziffer liegt wahrscheinlich um einiges höher, und 85.451 verstorben, das entspricht etwa der Einwohnerzahl der Baden-Württembergischen Stadt Villingen-Schwenningen.

Epidemien sind so alt wie die Menschheitsgeschichte. Bereits 3500 vor Christus wütete die Pest im heutigen Europa, dies konnte im Jahr 2017 anhand von Knochenfunden nachgewiesen werden. Diese sogenannte „Steinzeitpest“ wurde, ähnlich wie heute Corona, durch Tröpfcheninfektion übertragen. Sie war gefährlicher als die im Mittelalter erstmals aufgetretene Beulenpest, auch schwarzer Tod genannt, die von Nagetieren wie Ratten übertragen wurde.¹



Bild 1: Hippokrates, Briefmarke der griech. Post vom 24.11.1979, Internationales Hippokrates Institut, Mi.-Nr.: 1385

Im Laufe der Jahrtausende suchten viele Epidemien die Menschen heim. Wie zum Beispiel die Attische Seuche 430 – 426 v. Chr. Sie wurde auch die Pest Thukydides, nach dem griechischen Historiker Thukydides, genannt. Der Begründer der modernen Medizin, der griechische Arzt Hippokrates von Kos (geb. um 460, gest. um 370 v. Chr.), beschäftigte sich in seinem „Corpus Hippocraticum“, einer Ansammlung von 60 antiken medizinischen Texten, mit den Epidemien jener Zeit.

Weitere grassierende Seuchen der letzten Jahrhunderte, die zum Teil auch heute noch nicht besiegt wurden, sind: der Englische Schweiß, Syphilis, Pocken, Typhus, Russische Grippe, Spanische Grippe, Cholera, Flecktyphus, SARS, Schweinegrippe, Ebola, Zika Fieber, Masern und Tuberkulose, um nur einige zu nennen. Alle diese vorgenannten Epidemien forderten Millionen von Toten. In Deutschland forderte im Winter 2017/18 die Grippewelle mit dem Influenzatyptyp B/Yam, B/Vc und A/H1N1 über 25.000 Tote.

Dieser Aufsatz soll die Lungenkrankheit Tuberkulose beleuchten, wie sie sich philatelistisch und postgeschichtlich darstellt. Die Tuberkulose (TBC) ist eine Lungenkrankheit, sie ist auch als TBC, Schwindsucht oder als die „weiße Pest“ bekannt. TBC, lateinisch „tuberculum“ (kleine Geschwulst). TBC war auch bereits in der Antike bekannt. Im Mittelalter war sie bereits eine epidemisch auftretende Krankheit geworden. Im 18. Jahrhundert war die Tuberkulose eine stark verbreitete Krankheit. Es wurde zunächst angenommen, dass sie eine unheilbare Krankheit sei. Der schlesische Arzt Dr. Hermann Bremer (1826 – 1889) erklärte im Jahr 1856 TBC für heilbar. Er war der Meinung, eine Heilung sei nur in einer geschlossenen Anstalt möglich, und richtete im Jahr 1871 das erste Sanatorium dieser Art in Gröbersdorf (Schlesien) ein.⁸



Bild 2: Dr. Brehmers Sanatorium in Gröbersdorf 1929

Verursacht wird die Tuberkulose von *Mycobacterium tuberculosis*. Der Arzt und Mikrobiologe Prof. Dr. Robert Koch (geb. 1843 in Clausthal, verst. 1910 in Baden Baden) war der Entdecker des Tuberkulose-Erregers. In seinem berühmten Vortrag am 24. März 1882 „Über Tuberkulose“ vor der Physiologischen Gesellschaft, Berlin, bewies er erstmals, dass der Tuberkulose-Erreger diese Krankheit verursachte. Sein Vortrag fand weltweit großes Aufsehen. Er beendete damit einen jahrelang geführten Gelehrtenstreit. Koch entwickelte 1890 die erste Variante des Heilmittels Tuberkulin.

Ein eigenes Institut zur Erforschung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten wurde in Preußen 1887 erwogen. Der zehnte Internationale Medizinische Kongress, 1890 in Berlin, gab schließlich den Ausschlag für die Gründung des Königlich Preußischen Instituts für Infektionskrankheiten. Es wurde am 1. Juli 1891 mit wissenschaftlich-experimenteller Abteilung und einer klinischen Abteilung eröffnet. Robert Koch wurde bis 1904 Leiter des Instituts. Seine ersten Mitarbeiter Georg Gaffky und Friedrich Loeffler wurden seine späteren Nachfolger in diesem Amte.

Die Grundsteinlegung für einen Neubau am Nordufer der Spree in Berlin-Wedding erfolgte 1897 und konnte im Sommer 1904 bezogen werden. Im selben Zeitraum entstand das

nicht weit entfernte Rudolf-Virchow-Krankenhaus, es nahm 1906 seinen Betrieb auf. Auf Anregung von Robert Koch wurde hier eine Infektionsabteilung eingerichtet. Im Jahr 1905 erhielt er für seine Arbeit den Nobelpreis.

Prof. Dr. Robert Virchow (1821–1902) war Pathologe, Sozialhygieniker und Politiker. Er setzte sich neben seinen Forschungen als Pathologe an der Berliner Charité für die Volksgesundheit ein. Hygiene war sein oberstes Gebot zur Vermeidung und Heilung von Seuchen und Epidemien. Er befürwortete den Bau von Kanalisationen zur Abwasserbeseitigung in den Städten. Auch die Einrichtung kommunaler Krankenhäuser geht auf sein Wirken zurück. Vehement setzte sich Virchow für Krankenpflegeschulen an jedem Krankenhaus ein.⁹



Bild 3: Sozialhygieniker Prof. Dr. Rudolf Virchow; Mi.-Nr.: DDR 1707, 218, 221, Berlin-West Nr. 96

Zum dreißigsten Jahrestag der Entdeckung des Tuberkel-Bazillus, 1912, erhielt das Institut den Namenszusatz „Robert Koch“. Heute ist das Robert-Koch-Institut (RKI) eine selbstständige Bundesbehörde, die direkt dem Bundesministerium für Gesundheit unterstellt ist. Das RKI ist die Nachfolgeorganisation des 1994 aufgelösten Bundesgesundheitsamtes. Es hat die Gesundheit der gesamten Bevölkerung im Blick und ist eine zentrale Forschungseinrichtung der Bundesrepublik Deutschlands (BRD). Seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist die Einrichtung in das Blickfeld bei fast jedem Bewohner und jeder Bewohnerin der BRD gerückt.^{2,7}



Bild 4: Prof. Dr. Robert Koch, Arzt, Mikrobiologe und Nobelpreisträger; Mi.-Nr.: DDR 2685, Dt. Reich 864, BRD 1122, DDR 796, Berlin-West Nr. 191

Zur Erkennung der Tuberkulose gehört die Röntgendiagnostik. Der deutsche Physiker Prof. Dr. Wilhelm Conrad Röntgen (1845-1923) entdeckte am 8. November 1895 die X-Strahlen, heute unter Röntgenstrahlen bekannt. Die Röntgendiagnostik spielt nach wie vor in der Tuberkulosetherapie eine wichtige Rolle. Sowohl zur vollständigen Abklärung der Lungentuberkulose und in der Verlaufskontrolle als auch bei der Diagnose der extrapulmonalen (außerhalb der Lunge gelegenen) Tuberkulose hat das Röntgen seinen festen Platz.¹⁵

Röntgenstrahlen sind elektromagnetische Wellen mit Quantenenergien oberhalb von 100 Elektronenvolt (eV.) entsprechend der Wellenlänge unter etwa 10 Nanometer (nm). Sie liegen im elektromagnetischen Spektrum des Energiebereichs oberhalb des ultravioletten Lichts.¹⁶



Bild 5: Prof. Dr. Wilhelm Conrad Röntgen
Mi.-Nr.: DDR 1096, BRD 147, Spendenmarke
1970, BRD 1784

Zur Bekämpfung der Lungenkrankheit TBC gehörte auch die Einhaltung von Hygienebestimmungen, die zum ausgehenden 19. Jahrhunderts noch wenig Beachtung fand. Ab den 1880er-Jahren investierte die Deutsche Reichpost (DRP) hohe Summen in den Bau neuer Postämter in Stadt und Land. Die Hygiene spielte in den Posträumen für Kunden und Personal keine große Rolle. Es war in jener Zeit noch üblich auf den Fußboden zu spucken, so konnten sich Krankheiten unter der Bevölkerung verbreiten. Die Postverwaltung kam nach Entdeckung der TBC zu der Ansicht, dass das Spucken auf den Fußboden eine erhebliche Gefahrenquelle für die Kunden und besonders für das Personal darstellte. Den Kampf gegen diese Epidemie führte die DRP in ihrer Eigenschaft als ein Teil der fürsorglichen Staatsmacht, die auf die Volksgesundheit zu achten hatte. Vor diesem Hintergrund erließ das Berliner Reichpostamt zahlreiche Generalverfügungen, die auf eine Verhaltensänderung des Personals und der Postkunden abzielte. Eine Maßnahme war, dass in den Schalterräumen der Postämter Spucknapfe aufgestellt wurden, deren Benutzung den Postkunden auferlegt wurde. Besonderen Wert wurde auf das Reinigen dieser Behältnisse gelegt, damit sich im Zweifelsfall kein tödlicher Erreger im Postamt verteilen konnte. Findige Unternehmer und Tüftler erfanden zum Teil kuriose Behältnisse für die Spuckbedürfnisse einiger Postkunden. Sie bestanden aus Blech, Keramik oder



Bild 6: Spucknapf mit Wasserspülung 1901



Emaillie; sie waren mit Sand oder Wasser gefüllt.

Nach und nach wurde das Spucken auf den Fußboden unterlassen. Das Anbringen von Verbotsschildern wie „Nicht auf den Boden spucken“ oder „Es ist untersagt auf den Boden zu spucken“ verfehlten ihre Wirkung nicht.³

Um der Ausbreitung der Tuberkulose in den Postämtern Einhalt zu gebieten, bedurfte es weitreichender Maßnahmen. Oberstes Gebot war die Einhaltung von Hygiene-Vorschriften in den Diensträumen. Es wurde für ausreichend Lüftung, Erwärmung und Reinigung in den Postämtern gesorgt. Eindringliche Belehrungen des Postpersonals über die Ursache der Verbreitung und die Verhütung der äußerst ansteckenden Krankheit waren unerlässliche Maßnahmen. Trotz dieser Maßnahmen verbreitete sich die TBC während des Ersten Weltkrieges und danach unter dem Postpersonal wieder stärker. Um die TBC wieder einzudämmen, stellte die Reichspostverwaltung in ihrem Haushalt für 1923 besondere finanzielle Mittel bereit. Größere Postämter richteten eigene Fürsorgestellen ein, bei kleineren Postämtern war der Postmeister der Ansprechpartner der Erkrankten und deren Familienangehörige.

Wichtigstes Gebot zur Eindämmung der Krankheit war schon zu jener Zeit, wie auch heute bei der Corona-Pandemie, die Ansteckungskette zu unterbrechen. Erkrankte Postbeamte durften keinen Dienst verrichten. Die Familienangehörigen mussten „dauernd im Auge behalten werden.“ Die Deutsche Reichspost stellte in den 1920er-Jahren zur Bekämpfung der Tuberkulose vier Grundsätze auf. Im Grundsatz vier heißt es wörtlich: „Die Widerstandskraft des Körpers ist – als bestes Kampfmittel gegen die Einwirkung dieser Erkrankung – durch besonders kräftige Ernährung so weit als möglich zu stärken. Der erkrankte, der genesene oder der gefährdete Beamte muss daher eben Falls durch ent-

sprechende Beihilfen instandgesetzt werden, diese kräftige Ernährung seinem Körper zuzuführen.“

Um die Postbeamten, vor allem die an einer offenen Tuberkulose erkrankten, wieder vollständig gesunden zu lassen, bekamen sie Kuren in eigens dafür eingerichteten Lungenheilstätten. Im Jahr 1925 wurden 836 Bedienstete in solchen Lungenheilstätten behandelt, dafür wandte die Postverwaltung 442.000 Reichsmark (RM) auf. Bereits im Jahr 1928 mussten 1.253 Personen in Kuren behandelt werden. Dafür musste die DRP 623.500 RM aufwenden. Das wären nach heutigem Stand 2.070.020 Euro.

Die Fürsorge der DRP galt nicht nur den Bediensteten, sondern auch deren Familien, insbesondere aber den Kindern. Sie erhielten auf Kosten der Reichspostkasse Kuren in Heimen mit See-, Höhen- und Waldluft. Sie erhielten zu Hause Zuschüsse für gute Milch und Lebertran; dieses sollte die Widerstandskraft der Kinder stärken. In den Jahren 1930 und 1931 konnte durch die Zuschüsse rund 7.000 Kindern geholfen werden. Hierfür wendete die DRP 116.000 RM auf.⁴

Die Nachfolgebehörde der DRP, die Deutsche Bundespost, gewährte bis in die 1960er-Jahre Zuschüsse und kostenlose Kuren zur Genesung von der Tuberkulose.⁵



Bild 7: Spendenmarke, gemeinsame Kompanie des Deutsch-amerikanischen Clubs und des Deutschen Zentralkomitees zur Bekämpfung der TBC, 1948



Eine Aufklärungsstrategie zur Bekämpfung der Tuberkulose bestand in der Herausgabe von Briefmarken und Reklamemarken, auch Vignetten oder Spendenmarken genannt. Vignetten haben eine lange Tradition. Als Siegelmarken hatten sie zunächst ein rundes Format und trugen das Wappen einer Stadt, einer Behörde oder Initialen von Kaisern, Königen oder Fürsten. Erst in den 90er-Jahren des 19. Jahrhunderts tauchten Siegelmarken, von da ab an auch als Reklamemarken bezeichnet, mit kleinen Bildern zu Werbezwecken für Ausstellungen und Produkten auf. Um 1900 wurden die Siegel- und Reklamemarken ein eigenes Sammelgebiet, es gab Sammlervereine und sogar eine eigene Sammlerzeitung.

Reklamemarken, auch Vignetten genannt, wurden auch zur Bekämpfung der Tuberkulose eingesetzt. Am 21. November 1895 wurde der Verein „Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose“ (DZK) in Berlin gegründet. Die Bedeutung der TBC war so groß, dass der Reichskanzler Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst die Ehrenpräsidentschaft und der Innenminister Wilhelm von der Recke von der Horst die Präsidentschaft übernahm. Zu der Zeit verstarb jeder vierte Mann an dieser Volkskrankheit.¹⁰



Bild 8: Spendenmarken 1950er-Jahre



Bild 9: Spendenmarken 1960er-Jahre



Bild 10: Spendenmarken aus dem Ausland

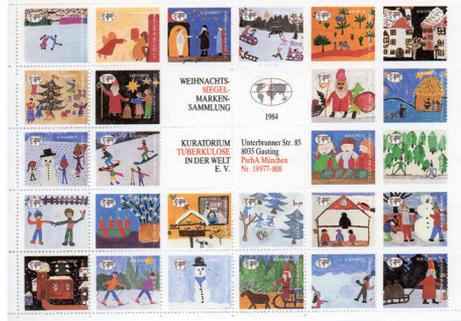


Bild 11: Weihnachts-Spendenmarken Kuratorium TBC in der Welt, 1984



Bild 12: Werbewoche im Kampf gegen TBC, Niedersachsen, Mai 1949

Das DZK lässt seit Jahrzehnten Spendenmarken drucken, die als Zusatz auf Briefe und Postkarten geklebt werden können. Sie sollen zum Spenden zur Bekämpfung der Tuberkulose aufrufen. Hauptsächlich wurden sie zur Weihnachtszeit herausgegeben, zu einer Zeit, in der traditionell viel und gerne gespendet wird. Die Motive sind Blumen, Spielzeug, Weihnachtsmotive und Persönlichkeiten. Diese wurden nicht nur in Deutschland ver-



trieben, sondern weltweit. Alle diese Spendenmarken haben zu dem Motiv auch das Lothringer Kreuz, auch Patriarchenkreuz genannt, aufgedruckt. Es ist ein Kreuz mit doppeltem Querbalken. Das Kreuz ist das Logo des internationalen und nationalen Komitees zur Bekämpfung der Lungenkrankheit.



Bild 13: Bayerns Prinzen und Prinzregenten Rupprecht, Luitpold, Prinzregent Luitpold mit Urenkel Prinz Luitpold
Bayerischer Landesverband zu Bekämpfung der TBC, um 1900



Bild 14: Prinzessin Rupprecht von Bayern (Kronprinzessin Marie Gabriele) Prinz Luitpold und Albrecht, Prinz Luitpold, Bayerischer Landesverband zu Bekämpfung der TBC, um 1900

Der Bayerische Landesverband zur Bekämpfung der Tuberkulose, der etwa zur gleichen Zeit wie das Deutsche Komitee gegründet wurde, bildete die Bayerischen Prinzen und Prinzregenten Rupprecht, Luitpold und Albrecht ab. Sie wurden um 1900 gedruckt.



Bild 15: Sonderbriefmarken der Freien Stadt Danzig, 1921, Erzengel Gabriel als Drachentöter; Mi.-Nr.: Danzig 90-92

In der Philatelie und Postgeschichte ist die Tuberkulose auch zum Thema gemacht worden. Am 26. Oktober 1921 gab die Freie Stadt Danzig anlässlich der Tuberkulose-Woche eine Serie von drei Zuschlagsmarken von 30 + 30, 60 + 60 und 120 + 120 Pfennig heraus. Die Darstellung zeigt den Erzengel Michael als Drachentöter. Der Drache stellt dabei den Teufel dar, dessen Bezwiner der Erzengel Michael war. Auf die Tuberkulose übertragen stellt der Drache die TBC-Epidemie dar und der Erzengel die Wissenschaft und Forschung als Bezwiner der Krankheit.

In Deutschland wurden keine weiteren Briefmarken im Kampf gegen die TBC herausgegeben. Ganz anders im europäischen Ausland, hier wurden Briefmarken mit und ohne Zuschlag von den Postverwaltungen herausgegeben, wie z. B. in Portugal, Italien, Frankreich, Belgien oder Spanien. Viele Übersee- und afrikanische Postverwaltungen brachten ebenfalls Briefmarken zur Bekämpfung der TBC heraus. Die spanische Postverwaltung hat zwischen 1937 und 1953 Zwangszuschlagsmarken zu Gunsten der Tuberkulosebekämpfung herausgegeben. Das portugiesische Postunternehmen CTT-Correios de Portugal hat am 24. März 2021 Automatenmarken zum internationalen Tuberkulosestag in Umlauf gebracht.¹⁶



Bild 16: portugiesische Automatenmarken, 24.3.2021



Bild 20: Werbestempel 1947



Bild 17: Spanien Wohlfahrtsmarken: 22.12.1948, Askulap, Mi.-Nr.: 968; 1.10.1953, Säuglingsschwester mit Kleinkind; Zwangszuschlagsmarke, Mi.-Nr. 59

Im Bereich der Werbestempel konnte nur ein Abdruck gefunden werden, der von der Deutschen Post zwischen 1947 und 1950 eingesetzt wurde.



Bild 18: Belgien, Wohlfahrtsmarken für die Tuberkulosehilfe Wiegen eines Säuglings, Arbeitsaufnahme nach der Genesung, Segelboot mit Lothringer Kreuz, 1956, Mi.-Nr.: 1047-1053

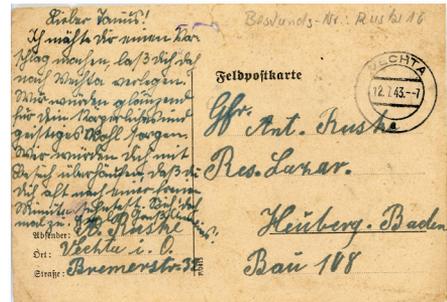


Bild 21: Postkarte an den Gefreiten Anton Ruske, 12.7.1943



Bild 19: Belgien, Wohlfahrtsmarken für die Tuberkulosehilfe, 1961, Gemälde berühmter Maler, Mi.-Nr. 1258 – 1963

Wie langwierig die Heilung der Tuberkulose sein kann, geht aus Briefen des Friesoyther Gefreiten Anton Ruske hervor. Er gehörte der 6. Kompanie des Panzer-Armee-Nachrichten-Regiments 10 an. Im April 1942 sollte die Kompanie nach Tripolis verlegt werden. In Neapel erkrankte Ruske an einem Geschwür an den Rippen. Mit einem Lazarettzug wurde er in das Lazarett Rosenheim verlegt, dort wurde die Diagnose Pleuraempyem (Ansammlung von Eiter innerhalb des Brustfells) diagnostiziert.

Nach seiner Genesung erkrankte er am 28. November 1942 an Rippenfell-TBC. Ruske wurde in die Lungenheilstalt Heuberg/



Schwarzwald eingeliefert und vollständig von der Außenwelt isoliert. Nur durch Briefe und Postkarten konnte er Kontakt zu seiner Familie in der Heimat halten. Aus dieser Zeit sind rund 100 Briefe und Karten erhalten geblieben, in denen sein Schicksal niedergeschrieben ist. Weihnachten 1943 konnte Ruske zu seiner Familie entlassen werden.

Die Tuberkulose forderte viele Todesopfer, es waren auch berühmte Namen darunter wie der Niederländische Maler Rembrandt van Rijn (1606-1669), die englische Schriftstellerin Anne Bonty (1820-1849), die deutschen Dichter Johann Wolfgang von Goethe (1749-1832) und Friedrich Schiller (1759-1805), der polnisch-französische Komponist Frédéric Chopin (1810-1949), der deutsche Komponist Carl Maria von Weber (1786-1826), der italienische Komponist Niccolò Paganini (1782-1840), der russische Schriftsteller Fjodor Dostojewski (1821-1881), der norwegische Pianist Edvard Grieg (1843-1907), der englische Schriftsteller George Orwell (1903-1950), der Schriftsteller Franz Kafka (1883-1924), der französische Schriftsteller Albert Camus (1913-1969), der russische Dichter und Arzt Anton Tschechow (1860-1904) und der Politiker und Mitglied des Reichstages August Bebel (1840-1913).¹¹



Bild 22: An TBC verstorbene berühmte Dichter, Maler, Komponisten und Politiker:
F. Dostojewski, C.M. von Weber, F. Kafka, A. Bebel, J.W. von Goethe, F. Schiller,
Mi.-Nr.: UdSSR 3909, BRD 1178, BRD 1382, DDR 215, 341, BRD 356, 357



Bild 23: Anton Tschechow, Ausgabe 1940
Mi.-Nr. UdSSR 732-735

Die Tuberkulose fand auch in der Literatur, Kunst und Musik ihren Niederschlag. Die Redakteurin Anna Kardos vom Schweizer Tagblatt schrieb am 11. September 2019 unter anderem Folgendes: „...Und weil deren Ursache [gemeint ist die Tuberkulose] bis 1882 unklar war, beflügelte sie die Fantasie vieler Künstler. Liessen sich Blässe, die glühenden Wangen und der fiebrige Blick nicht romantisierend umdeuten zu einem leidenschaftlichen Verglühen vor der Zeit?“



Bild 24: Künstler, die TBC in ihren Werken verarbeitet haben: Matthias Claudius, Carl Maria von Weber, Thomas Mann,
Mi.-Nr.: BRD 462, 894, 1473, 237

Der deutsche Schriftsteller Thomas Mann (1875-1955) schrieb zwischen 1913 und 1915 den Roman „Der Zauberberg“, seine russische Romanfigur Madame Chauchat verstirbt an Tuberkulose. In der vom italienischen Komponisten Giacomo Puccini



ni (1858-1924) 1896 uraufgeführten Oper „La Bohème“ erliegt die Näherin „Mimi“ am Ende des vierten Bildes der tödlichen Krankheit TBC. Giuseppe Verdi (1813-1901), wie Puccini ebenfalls Italiener, schrieb 1853 die Oper „La Traviata“; sie dreht sich um das Leben der Edelprostituierten Violetta Valéry, die am Ende des dritten Aktes ebenfalls der Tuberkulose erlag. Der deutsche Dichter Matthias Claudius (1740-1815) schrieb das Gedicht „Ein Lied für die Schwindsüchtige“. Der norwegische Maler Edvard Munch (1863-1944) verarbeitet in seinem 1885/86 erstellten Gemälde die Tuberkulosekrankheit und den Tod seiner Schwester Sophie, Titel des Bildes „Das kranke Kind“. Viele weitere Künstler nahmen sich des Themas Tuberkulose an. Im Jahr 1944 wurde das Antibiotikum Streptomycin gefunden. Und plötzlich verschwand auch in Literatur, Oper und Malerei das Thema der Schwindsucht. Die Lungenkrankheit Tuberkulose ist auch heute noch nicht besiegt. Es erkranken weltweit jährlich 10 Mio. Menschen und über 1,5 Mio. sterben noch daran. In Deutschland erkrankten im Jahr 2020 über 4.000 Menschen, 2019 starben daran noch 129 Erkrankte. Die Zahlen sind zurzeit fallend. Am 18. März wird jährlich der Welttuberkulose-tag begangen. Er soll daran erinnern, dass die Infektionskrankheit noch existent ist.

Quellen:

1. www.spektrum.de/news/die-erste-pandemie-der-menschheitsgeschichte/1750058, 26.8.2020
2. https://de.wikipedia.org/wiki/robert_koch, 17.5.2021
3. Kuriosa der Wirtschafts- Unternehmens- und Technikgeschichte – Der Auswurf vor dem Auswurf – die Deutsche Reichspost im Kampf gegen die Tuberkulose, Jan Otmar Hesse, September 2008, S.: 28
4. Post und Telegrafie in Wissenschaft und Praxis, Band 32, die Gesundheits- und Wohlfahrtspflege bei der Deutschen Reichspost. von Dechers Verlag, Berlin 1931, S. 87 ff.
5. Amtsblatt des Bundesministers für das Post- und Fernmeldewesens, Nr. 77, 24. Juli 1961, Verfügnungsnummer 408/1961, S. 646 ff
6. https://de.wikipedia.org/wiki/corpus_hippocraticum, 17.5.2021
7. https://de.wikipedia.org/wiki/robert_koch-institut, 17.5.2021
8. <https://www.imabe.org/imagohominis/imagohominis-3/2004-praeventivmedizin-ii-die-tuberkulosebe-kaempfung-im-wandel-der-zeiten>, 17.5.2021
9. https://de.wikipedia.org/wiki/Rudolf_Virchow, 17.5.2021
10. <https://www.dzk-tuberkulose.de/>, 17.5.2021
11. https://www.google.de/search?q=an+tuberkulose+gestorben+persoenlichkeiten&ei=j4OjYOKRLO6J9u8PmK2B8Ag&oeq=an+tuberkulose+gestorben+persoenlichkeiten&gs_lcp=Cgdnd3Mtd2l6EAMyBwghEAOQoAE6CQgAELADEAcQHjofCAAQsAM6BggAEBYQHjoICEQFhAdEB46BQghEKABUIMpWMJvYMNyaAFwAHgAgAGNAYgB_QqSAQXNi4ymAEAoAEBqqEHZ3dzLXdpesgBBMABAQ&scIent=gws-wiz&ved=0ahUKEwiild-x8NLwAhXuhP0HHZhWAI4Q4dUDCA0&uact=5, 17.5.2021
12. <https://www.tagblatt.ch/kultur/literatur-und-oper-lieben-tuberkulose-als-motiv-der-handlung-id.1150760>, Anna Kardos, 11.9.2019
13. <https://www.wnoz.de/Tuberkulose-in-Literatur-Kunst-Musik-1203736d-36fd-4262-804f-8fcf562db575-ds,2.3.2018>
14. <https://www.dahw.de/organisation/geschichte/voir-bilder/wilhelm-conrad-roentgen.html>, 17.5.2021
15. <https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%B6ntgenstrahlung>, 17.5.2021
16. Briefmarkenspiegel Nr. 6, Juni 2021, S 64

Bilder:

- Bilder 1, 3-5, 7-15, 17-19, 20, 22-24
Philatelistische Sammlung Postgeschichtliches Museum Friesoythe
- Bild 2 Ansichtskartensammlung Postgeschichtliches Museum Friesoythe
- Bild 6 Kuriosa der Wirtschaft – Unternehmens- und Technikgeschichte – Der Auswurf vor dem Einwurf – die Deutsche Reichspost im Kampf gegen die Tuberkulose, Jan Otmar Hesse, September 2008, S. 30
- Bild 21 Archiv Postgeschichtliches Museum Friesoythe, Best.-Nr.: 18515
- Bild 16 Briefmarkenspiegel, Nr. 6, Juni 2021, S. 64



Alle Termine unter Vorbehalt, bitte unbedingt vorher beim Veranstaltungsleiter nachfragen, ob die Veranstaltung stattfindet!

Tauschtage

19.09.2021, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Großtauschtag
Briefmarkensammler-Verein Varel
Jugend- und Vereinshaus „Weberei“,
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel
VL: H.D. Regin-Schubert,
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,
Tel.: 04451 / 1 24 96 20
E-Mail: stamps@rsp-de.com

25.09.2021, Hesel 08:00 – 15:00 Uhr

Briefmarkenfreunde Leer e.V.
Deutsch-Niederländischer Tauschtage
Veranstaltungshalle,
An der Fabrik 15, 26835 Hesel
VL: Oswald Janssen,
Am Helling 11, 26802 Moormerland
Tel.: 04954 / 63 46,
E-Mail: Oswald.Janssen@t-online.de

**25.09.2021, Kakenstorf b. Tostedt,
10:00 – 16:00 Uhr**

Großtauschtag für Ostasien-Sammler
Forschungsgemeinschaft
China-Philatelie
Gasthaus zum Estetal, an der B 75,
21255 Kakenstorf bei Tostedt
VL.: Eckhard Michel, Schlängbaum 53,
28259 Bremen, Tel.: 0421 / 58 72 97

**31.10.2021, Bremen-Obervieland,
10:00 – 14:00**

Verein der Briefmarkenfreunde Brinkum und
Umgebung
Bürgerhaus Obervieland,
Alfred-Faust-Str. 4, 28279 Bremen-Obervieland,
VL.: Volker Büchner,
Ohserstr. 68, 28279 Bremen,
Tel.: 0421 / 83 34 74,
E-Mail: Volker.Buechner@t-online.de

**14.11.2021, Verden/Aller, 09:00 –
13:00**

Großtauschtag
Briefmarkensammlerverein Verden/Aller
Hotel Niedersachsenhof,
Lindhooper Str. 97, 27283 Verden
VL: Ronald Klein,
Wilhelmstr. 1a, 27283 Verden
Tel.: 04231 / 83567,
E-Mail: ron.klein@t-online.de

**14.11.2021, Delmenhorst,
08:00 – 14:00 Uhr**

Großtauschtag
Verein Delmenhorster
Briefmarkensammler e.V.
Aula der Kerschensteiner Berufsschule
(BBS II),
Wiekhorner Heuweg 56-58,
27753 Delmenhorst
VL.: Eckhard Schmidt,
Holbeinstr. 5, 27798 Hude,
Tel.: 04408 / 16 20,
E-Mail: scheleck@t-online.de

21.11.2021, Varel, 09:00 – 14:00 Uhr

Großtauschtag
Briefmarkensammler-Verein Varel
Jugend- und Vereinshaus „Weberei“,
Oldenburger Str. 21, 26316 Varel
VL: H.D. Regin-Schubert,
Astrid-Lindgren Ring 64, 26316 Varel,
Tel.: 04451 / 1 24 96 20
E-Mail: stamps@rsp-de.com



Deutsch-Niederländischer



Briefmarken-Tauschtag

Samstag, den 25. September 2021 von 8 bis 15 Uhr

diesmal wieder in der Veranstaltungshalle

An der Fabrik 15 in 26835 Hesel



Für den Tauschtag steht in Hesel eine großzügige Halle zur Verfügung. An rund 40 Händler- und Tauschtischen findet jeder Sammler etwas für seine Sammlung. Eine Cafeteria bietet Getränke und kleine Speisen. Die ebenerdige Halle ist barrierefrei. In unmittelbarer Nähe stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. Der Veranstaltungsort ist über die Autobahn A 28 und die Bundesstraßen B 72 und B 436 von überall leicht zu erreichen. Zur Eingangskontrolle wird ein Eintritt erhoben, der pro Person 1 € beträgt.

Die im September 2021 geltenden Verhaltensregeln sind von den Besuchern zu beachten.

Tischbestellung und Auskunft: Oswald Janssen, Tel. 04954 / 63 46,

E-Mail: oswald.janssen@t-online.de

Verein der Briefmarkenfreunde Leer e.V.

www.briefmarkenfreunde-leer.de